



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Sittenbüchlein für die Jugend aus gesitteten Ständen

Campe, Joachim Heinrich

München, 1781

5. Von der Freundlichkeit, im Gegensatz des verdrüßlichen Wesens

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48521](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48521)

werden, wie ihr euch gegen sie verhaltet. Wenn ihr euch gegen andere bescheiden, dienstfertig und freundlich beweiset, so werden auch sie sich eben so gegen euch betragen. Besonders ist die Freundlichkeit ein sicheres Mittel, sich beliebt zu machen, so wie hingegen ein mürrisches und verdrüßliches Wesen uns bey jedermann verhaßt macht. Einem freundlichen, liebreichen Gesichte kann fast keiner widerstehen. Es zwingt uns, wir mögen wollen oder nicht, denjenigen zu lieben, an dem wir es bemerken. Eben so unmöglich ist es uns, einem Menschen gut zu seyn, der immer verdrüßlich und mürrisch ist. Kein Mensch mag gern mit ihm umgehen, weil man in seiner Gesellschaft unmöglich vergnügt seyn kann. Auch scheut man sich, ihm irgend einen Dienst zu erweisen: denn gemeiniglich dankt er einem mit einer so sauern Miene, daß man nie weiß, ob man es ihm auch recht gemacht habe. Solche Leute haben daher selten einen wahren Freund, und selten werden ihnen von andern Gefälligkeiten erwiesen. Denn eine freundliche Miene ist ja doch das wenigste, was man für seinen Dienst erwarten kann.

Solche mürrische Leute sind gemeiniglich auch zum Zorn geneigt. Sie werden nämlich bey der geringsten Beleidigung, welche oft nur Scherz oder Mißverständnis war, sogleich außer sich gesetzt, und schlagen zu, oder schelten und fluchen, als wenn man ihnen noch so viel zu Leide gethan hätte. Das ist eine gefährliche Krankheit der Seele, die denjenigen, der damit behaftet ist, gewiß unglücklich macht. Denn der Zorn ist eine Art von Raserey, in der wir tausend Dinge begehen, die wir nachher zu bereuen Ursache haben. Ich habe euch schon einige traurige Geschich-